

litique des dauphins et comtes de Savoie quant à la diffusion des chartes de franchises (S. 241–250), arbeitet die besondere Situation Savoyens zwischen Italien und Frankreich und die sich daraus ergebende frühe Rezeption des römischen Rechts als Besonderheit der Stadtrechte heraus. – Pierre C h a r b o n n i e r, Les chartes de franchises d'Auvergne. Des franchises en terre seigneuriale (S. 251–265), äußert sich zur zeitlichen und regionalen Verbreitung von Stadtrechtsurkunden in der Auvergne und analysiert ihre Bestimmungen. – Edith E n n e n, Les franchises en Allemagne (S. 267–282), gibt einen Überblick über die Freiheits- und Stadtrechtsurkunden vor allem des westlichen Deutschland und setzt sich mit den verschiedenartigen Bezeichnungen ländlicher und städtischer Siedlungen auseinander. Thomas Vogtherr

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 686. 2. Stadtgeschichte S. 692.

Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa. Teil 5: Der Verkehr. Verkehrswege, Verkehrsmittel, Organisation, hg. von Herbert J a n k u h n, Wolfgang K i m m i g und Else E b e l (Abh. Göttingen 3. Folge 180) Göttingen 1989, Vandenhoeck & Ruprecht, 430 S., zahlr. Abb., DM 124. – Dieser vorletzte Band der Veröffentlichungsreihe (vgl. zuletzt DA 44, 298) hat ein starkes Schwergewicht auf archäologischen Beiträgen. Im engeren Sinne sind für Mediävisten darunter folgende Aufsätze von Interesse: Walter J a n s s e n, Reiten und Fahren in der Merowingerzeit (S. 174–228), stellt vorwiegend archäologische Zeugnisse vor, die sich auf Verkehrswege zu Lande und zu Wasser sowie auf Verkehrsmittel beziehen; besonders seine Aussagen über Pferd und Wagen verdienen Aufmerksamkeit. – Lothar V o e t z, Zu den zentralen Wegebezeichnungen im Althochdeutschen (S. 229–261), führt Belege aus den Werken Tatians, Otfrids, Notkers des Deutschen und aus den althochdeutschen Glossen auf, die das Schwanken in Bedeutungen und Bezeichnungen deutlich werden lassen und zur Vorsicht bei der Interpretation literarischer Quellen nötigen sollten. – Detlev E l l m e r s, Die Archäologie der Binnenschifffahrt in Europa nördlich der Alpen (S. 291–350), ist ein vorzüglicher Überblick über die Entwicklung der einschlägigen Forschung, der von den Verkehrswegen über die Siedlungen, Märkte und Häfen bis zu den verwendeten Schiffstypen die einschlägigen Themenbereiche berührt. – Władysław F i l i p o w i a k, Die Häfen und der Schiffbau an der Odermündung im 9.–12. Jahrhundert (S. 351–398), resümiert vor allem die Ergebnisse archäologischer Untersuchungen in Wollin und Stettin, die an beiden Plätzen Nachweise für vollentwickelte Häfen und Schiffbaubetriebe erbrachten. Interessant ist der archäologische Nachweis einer mit Seeräuberei in Zusammenhang zu bringenden Bestattung (S. 366, 398 mit Abb. 42). – W. A. v a n E s, Der Hafen von Dorestad (S. 399–404), gibt eine knappe Zusammenfassung einschlägiger eigener Arbeiten. – Ole C r u m l i n - P e d e r s e n, Schiffstypen aus der frühge-